



Juliane Nagel

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit der Unterstützung vieler Aktiver in und außerhalb der Partei haben wir es zur Landtagswahl 2014 geschafft das Direktmandat im Leipziger Süden zu gewinnen, das einzige im ganzen Land Sachsen.

Der Wahlkreissieg ist eng verknüpft mit jahrelanger politischer Basisarbeit und mit dem Projektbüro linXXnet. Das linXXnet bleibt neben Stadtrats- und Landtagsarbeit auch ein wichtiges Zentrum meines politischen Wirkens.

Doch als Mitglied des Landtages war und ist mein Wirkungskreis selbstverständlich weiter. Die Liste der sächsischen Orte, in denen es in den letzten Monaten und Jahren pogromartige Eskalationen gegen Geflüchtete gab, ist lang. Wo die AfD Anheizerin und Partnerin von rassistisch-nationalistischen Zusammenschlüssen ist, gibt sich die regierende CDU mindestens relativierend. Es wiederholt sich das immer selbe Spiel: auf rassistische Ausbrüche fordert die CDU eine härtere Gangart gegen Geflüchtete.

Ich habe als neu gewähltes Mitglied der Linksfraktion im Sächsischen Landtag u.a. das Thema Migration und Flucht übernommen. Das war folgerichtig, war und bin ich doch in antirassistischen und asylpolitischen Initiativen aktiv.

In diesem Sinne habe ich in den vergangenen Jahren konsequent für das Menschenrecht auf Flucht, für die gleichberechtigte Teilhabe von Migrant*innen, gegen Asylrechtsverschärfungen und Rassismus und für die Anerkennung der großartigen Bewegung für die Unterstützung von Geflüchteten gestritten. Nicht allein mit Gesetzesentwürfen, Anträgen und Anfragen im Landtag und Stadtrat. Ich bin meinem Anspruch treu geblieben parlamentarisches und gesellschaftliches Engagement eng zu verbinden, bin eng mit NGO vernetzt, besuche regelmäßig mit kritischem Blick Asyleinrichtungen, unterstütze die Selbstorganisation und das Engagement von Migrant*innen und Proteste von Geflüchteten.

Ich möchte im Landtag weiter für eine Gesellschaft streiten, die Migration sowohl als Normalität, wie auch als Chance zur Veränderung versteht und dafür auch Strukturen und Ressourcen bereit stellt. Ich möchte dafür streiten, dass die restriktive Politik gegen Asylsuchende ein Ende hat, Verschärfungen zurückgenommen werden und Geflüchtete die Rechte bekommen, die ihnen zustehen.

Als LINKE sind wir es, die Mut machen und aktiv für ein anderes, für ein humanistisches, soziales und demokratisches Land streiten müssen. Mutmachend möchte ich wirken und weiterhin auch als Scharnier zwischen linken außerparlamentarischen Bewegungen und Partei und Parlament fungieren.

Dabei setze ich wieder auf einen Wahlkreissieg, denke aber auch, dass ich mit meinem Profil auf der Landesliste vertreten sein sollte.

Biografie:

1978 in Leipzig geboren, Abitur, Studium, Mitbegründerin des linXXnet 2000, Projektkoordinatorin im linXXnet, Assistentin für verschiedene MdL und MdEP, u.a. Conny Ernst, Stadträtin in Leipzig seit 2009, Mitglied des Landtages seit 2014

Mitgliedschaften:

Sächsischer Flüchtlingsrat, Rote Hilfe, verdi, Roter Baum Leipzig e.V., Rechtshilfekollektiv Chemie Leipzig, plus humanité e.V., la liberté e.V.